

Reineckes Flötenkonzert im Eröffnungskonzert des 38. Internationalen Festivals „Musikalisches Temeswar“

VLAD COLAR ÜBERSETZERIN: IOANA VULTUR

Am 12. April 2013 fand in Temeswar (Timisoara, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Banats/Rumänien) – «der Gartenstadt», wie man sie, wegen der zahlreichen Parkanlagen und der Alleen am Ufer der Bega, nennt – das Eröffnungskonzert des 38. Internationalen Festivals „Musikalisches Temeswar“ statt.

Das Konzert bescherte uns die besondere Freude, den von der Banater Philharmonie eingeladenen Solisten, den Flötisten Rolf Bissinger, Mitglied des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters, hören zu können. Sehr selten hat die Musikszene Temeswars die Gelegenheit Flötisten wie Rolf Bissinger einzuladen.

Er spielte das Flötenkonzert op. 283 von Carl Reinecke, begleitet vom Orchester der Banater Philharmonie, unter der Leitung von Radu Popa, ihrem Chefdirigenten.

Der Hörgenuss wurde von der Freude begleitet, ihn auf einer A. Braun Holz-Böhmflöte spielen zu sehen.

Dieses Flötenkonzert, im Jahre 1908 komponiert, ist Maximilian Schwedler, dem bekanntesten Verteidiger der traditionellen konischen Holzflöte, gewidmet. Anfang des 20. Jahrhunderts begann sich die, von Theobald Böhm im Jahre 1847 neu entwickelte, zylindrische

Flöte aus Holz und insbesondere aus Metall, zu behaupten und durchzusetzen.

Trotz des Konservatismus der deutschen Flötisten, die nicht bereit waren auf die Klangfarbe der konischen Holzflöte romantischer Art zu verzichten. Schwedler's sogenannte „Reform“-Holzflöte (eine Variante der konischen Flöte sog. Meyerflöte), eine Alternative zu Böhm's zylindrischem System, reproduziert unverändert den traditionellen Klang der europäischen Holzflöte aus der Spätromantik. Die Holz-Böhmflöte bildet eine Brücke zwischen der romantischen, konischen Holzflöte und der modernen Metall-Böhmflöte. Th. Böhm als Flötensolist bevorzugte für sich selbst auch die Variante aus Holz.

Im Anbetracht dieser Vorgeschichte war eine Holz-Böhmflöte die beste Wahl für eine moderne solistische Interpretation eines so wichtigen Werkes der Flötenliteratur, wie es C. Reineckes Flötenkonzert ist. So konnte man auf der Temeswarer Bühne die moderne Holz-Böhmflöte mit ihrer ungeahnten Klangfarbe und ihrem Klangpotenzial von vornehmer Schönheit hören.

Mit einem warmen und hellen, aber zugleich tragfähigen Klang hat Rolf Bissinger uns eine wirklich neue Interpretation dieses Concertos geschenkt.

Mit Beifall zurückgerufen, hat er sich bei uns mit „Syrinx“ von Claude Debussy als Zugabe bedankt.

23 Jahre nach der rumänischen antikommunistischen Revolution, die in Temeswar begonnen hatte, ist diese Stadt nun auf dem Wege sich selbst wiederzufinden. Sich auf die faszinierende Geschichte eines multiethnischen Gebietes besinnend, versucht sie den Reichtum ihrer kulturellen Werte wieder zu entdecken und bekannt zu machen.

Temeswar hat sich beworben, um 2021 europäische Kulturhauptstadt zu werden.

Um dieses Bestreben zu ehren, hat die Philharmonie das Eröffnungskonzert am 12. April zum Anlass genommen, Herrn Anton Johannes Braun, eine Persönlichkeit, mit der sich die Stadt rühmt, nach Temeswar einzuladen.

Als ein Nachkomme der wichtigsten Familie von Geigen- und Blasinstrumentenmachern aus Temeswar, deren Geschichte in dramatischer Weise mit der Geschichte seiner Heimatstadt verknüpft ist, hat Anton J. Braun die Tradition seiner Familie in Deutschland, wo er sich 1977 niedergelassen hat, auf glänzende Weise fortgeführt.

Das Konzert war damit auch eine Gelegenheit, diese alte und hochwertige Tradition der Braun-Dynastie, die sich über fünf Generationen und mehr als einem Jahrhundert zentraleuropäischer Geschichte entwickelt hat, zu ehren. Der bekannte Flötenbauer Anton J. Braun, der diese Tradition in hervorragender Weise fortgesetzt hat, ist in Temeswar geboren und hat das Handwerk in der Werkstatt seines Vaters Anton Michael Braun gelernt. Anton M. Braun war Blasinstrumentenmacher und Leiter der Werkstatt von 1928 bis 1972.

Während des Kommunismus, als die Werkstatt der „Victoria“-Fabrik (ehemalige „Guban“-Fabrik) angeschlossen wurde, und sich ausschliesslich dem Bauen von Saxophonen widmete, übernahm Anton J. Braun die Leitung der Werkstatt bis 1977, bevor er nach Deutschland zog, um sich dort niederzulassen.

Die Temeswarer Philharmonie hat eine Ausstellung von Fotodokumenten über die Tätigkeit der Werkstatt «Anton Braun» – von der Gründung in Temeswar im Jahre 1896 bis heute - organisiert. Diese Werkstatt hat besonders zu der Entwicklung einer musikalischen Kultur in Temeswar und im Banat beigetragen, die weltweit anerkannt wurde.

Es ist bekannt, dass vor dem zweiten Weltkrieg die Jugendorchester aus dem Banat bei ihren Konzertreisen, zu denen sie von Impresarios aus Wien, Berlin und Paris eingeladen wurden, und die sie von Stockholm bis Südafrika und Australien führten, besonders geschätzt waren.

Durch den Instrumentenbau wie auch durch die Wartungen und die Reparaturen und die Handelstätigkeiten ihrer Werkstatt, hat die Familie Braun den Musikern aus den Banater Orchestern einen weiten Zugang zu Musikinstrumenten von bester Qualität ermöglicht. In der Zwischenkriegszeit waren die Werkstatt und die Musikgeschäfte „A. Braun“ aus Temeswar und Arad als die grössten und die vielfältigsten aus ganz Rumänien bekannt und waren die offizielle Vertretung der renommiertesten Firmen aus Europa und Amerika.



Rolf Bissinger

Anton J. Braun,
Nicolae Robu

Die Vernissage dieser Ausstellung fand in der Pause des Konzertes statt. Sie wurde von Vlad Colar, Mitglied des Orchesters der „Philharmonie Banat“, geplant und dokumentiert. Vorgestellt wurde sie von der Kulturanthropologin Conf. Univ. Dr. Smaranda Vultur, welche außerdem dem Publikum die kulturelle Bedeutung dieses Ereignisses erklärte.

Eingeladen, mit dem Bürgermeister Nicolae Robu und dem Direktor der Philharmonie, Ioan Gârboni, auf die Bühne zu kommen, wurde Herrn Anton J. Braun vom Bürgermeister der Stadt Temeswar ein „Exzellenzdiplom für seine ganze Tätigkeit und seinen Beitrag zur Förderung des Bildes von Temeswar“ überreicht und der Titel Ehrenbotschafter des Verbandes „Temeswar europäische Kulturhauptstadt“ verliehen. Herr Anton J. Braun, der diese Aufgabe tief bewegt annahm, ehrte uns in seinem Dankeswort mit der Zusage sich für dieses Vorhaben einzusetzen.



VLAD COLAR studierte Flöte in der Klasse bei Prof. Enrico Cannata an der Temeswarer Musikhochschule und absolvierte in 2005. Seit 2008 ist er Soloflötist der Philharmonie Banat in Temeswar und seit 2010 Colaborator im Orchester „Europasymphony“ Austria.

Weitere Informationen

Filharmonica Banatul Timisoara: www.filarmonicabanatul.ro/
Orchestra „Europasymphony“: www.europasymphony.com/
Conf. Univ. Dr. Smaranda Vultur: www.memoriabanatului.ro/
Literatur: www.edition-musik-suedost.de/

